

Deutschlands höchste Alpenstraße fertig

Endschleife der Queralpenstraße auf dem Roßfeld

Berchtesgaden. Der höchste Straßenbau Deutschlands, die Alpenstraße auf das Roßfeld ist, wie wir aus Berchtesgaden erfahren, fertiggestellt und wird in etwa 8 bis 10 Tagen dem allgemeinen Verkehr übergeben.

In einem Wettlauf mit dem frühen Hochgebirgswinter standen die Arbeiter in 1600 m Höhe, 1100 m über dem Tal von Berchtesgaden, um die Straße auf das Roßfeld noch vor dem Winter fertigzustellen. Ununterbrochen rollten die Lastwagen, um die 2000 Kubikmeter Kies aus dem Tal und die 5000 Liter Wasser, die während einer einzigen Schicht verbraucht wurden, vom 600 Meter tiefer gelegenen Obersalzberg heraufzutransportieren. Die letzten hundert Meter der Roßfeldstraße waren nicht so leicht zu bewältigen. Wo der Hahnenkamm so schmal wird, daß sogar der alte Fußweg die Grathöhe mied, mußte die Trasse mit Beton und Dynamit in den Steilhang gelegt werden.

Zur Zeit der Planung, Ende der dreißiger Jahre, bestand hier keine Landesgrenze. Heute liegt dieses Teilstück unterhalb der Grathöhe auf österreichischem Boden. Da das Roßfeld nicht nur das Skiparadies der Berchtesgadener ist und diese Straße auch vielen Salzburger Skifahrern zugute kommt, hatte Oesterreich gegen den Ausbau nichts einzuwenden.

Noch 1953 wurde der Anschluß von der Roßfeldhütte zur Landesgrenze auf der Kammhöhe hergestellt. Im vergangenen Jahr wurden mit der zweiten Rate die 1939 angelegten Serpentinien, die auf der Obersalzbergseite zwischen Ofneralm und Oberahornalm einen Höhenunterschied von 400 m überwinden, behelfsmäßig ausgebaut. Heuer mußte am Steilhang des Hahnenkammes nach Absprengung von 7000 Kubikmeter Fels 1700 Kubikmeter Beton verarbeitet werden.

Um auch bei kalter Witterung weiterarbeiten zu können, waren Heizschlangen zur Erwärmung von Wasser und Kies, Spezialzement, Strohmatte zum Abdecken fertiger Betonteile und sogar Koksöfen, die entlang der Stützmauer aufgestellt wurden, nötig.

Seit nach dem zweiten Bauabschnitt im Herbst vorigen Jahres sowohl von der Oberauer Seite wie von der Obersalzberger Seite her der Anschluß zur Scheitelstrecke in 1600 Meter Höhe hergestellt war, wurde ab Pechhäusl eine Maut von 1 DM pro Person eingehoben. Diese Maut war die Voraussetzung für die Beschaffung von Bundesmitteln, da der Bund nur für den Bau von Fernverkehrsstraßen zuständig ist und diese Straße ausschließlich dem Fremdenverkehr dienen soll. Der jetzt erstmals durchgehend befahrbare Straßenzug soll die eindrucksvolle Endschleife der den Bodensee mit dem Königssee verbindenden deutschen Alpenstraße sein, die allerdings noch einige Lücken aufweist. (Aus S.N.)